

eXperimenta jaNuar 2007



Das Jubiläumsjahr 2007

Die „Binger Bühne“ setzt sich in Szene: Gründungsparty am 26. Januar

„Zukunft Arbeit“

Wie kann der Arbeitsplatz der Zukunft aussehen?

Radio Rheinwelle: Regelmäßige Sendung „Kreatives Schreiben“ im Radio

Autorenlesung: Den Sprachlosen eine Stimme verliehen

„Junge Autoren lesen Texte“ Literatur aus der Schreibwerkstatt

Autorentreffen in Nürnberg

Peter Heinrichs „Märchen-Heiner und die Realität“

Ein Solidaritätsfonds für demokratische Medien in der Welt

arte LiteraturTipps – Themenabend „Dantes Höllenfahrten“ und „Wer war Kafka?“

Die neuen Seminartermine des Instituts finden Sie unter www.inkas-id.de

In 55545 Bad Kreuznach Magister Faust Gasse 37 und im Bildungszentrum St. Hildegard in der Bahnstr. 26. In 55411 Bingen im Stift St. Martin in der Mainzer Straße.
eMail: info@inkas-id.de

www.eXperimenta.de

Bingen, im Januar 2007

Liebe Leserinnen und Leser!



Ein neues Jahr, ein neues Spiel! Herzlich Willkommen in 2007. Wir dürfen gespannt sein, was wir in diesem Jahr so alles geboten bekommen. Mir wurde einmal gesagt: „Man bekommt nur soviel geboten, wie man sich bieten lässt!“ Ein guter Satz wie ich meine. Lassen wir uns nicht zu viel bieten, damit andere nicht in die Verlegenheit kommen, uns etwas bieten zu müssen.

Die Zukunft liegt in der Veränderung; und die Veränderung ist jetzt. Der Count Down läuft.

Bevor ich das Institut gründete hat mir irgendjemand einmal gesagt: “Rüdiger, wenn es Dir gelingt ein Institut für Keatives Schreiben zu gründen, ist das wie ein Sechser im Lotto!”

Bin ich jetzt Lottomillionär?

Nein, aber bin verdammt stolz darauf, dieses Institut gegründet zu haben. Für mich ist das eine Form zur Zukunft des Wissens beizutragen; denn die Zukunft liegt im Wissen!

Mittlerweile ist für mich das INKAS Institut zu einem Gesamtkunstwerk geworden, das sich zusammensetzt aus unterschiedlichen Menschen, deren Ziel das Schreiben ist.

Ab Januar 2007 werde ich bei Radio Rheinwelle regelmäßig eine Sendung zum Creative Writing machen. Die Sendung mit dem Titel „Abenteuer Schreiben“ ist in Deutschland die erste Sendung mit dem Schwerpunkt Creative Writing. Das Konzept sieht vor, dass Autoren als Studiogäste eingeladen werden, um ihre Texte vorzustellen und mit mir über deren Entstehung zu sprechen.

Die Infrastruktur des Instituts hat sich somit auch im medialen Bereich erweitert. Die Säulen des Instituts sind neben den Seminaren und dem Studiengang Creative Writing das wissenschaftliche Erforschen von Sprache und Sprachzusammenhängen, das Publizieren von Aufsätzen, die sich mit Themen des Creative Writing beschäftigen, Veranstaltungen von Autorenlesungen und die Förderungen von Kindern und Jugendlichen im literarischen Schreiben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für 2007.

Herzliche Grüße

Rüdiger Heins

Der Leserbrief

Hallo Rüdiger,

Danke für den News Letter. Eingangsworte treffend gefunden. Genau so gehts. Ein Jammertal hat sich aufgetan - wollen es auch nicht schön Reden. Die Handvoll Idealisten die sich nicht damit abfinden wollen oder wollten beugen sich doch unter der Last. Du merkst, Stimmung auf der Bewertungsskala unter Null. Als Weihnachten noch das Christkind persönlich kam war es leichter und phantasievoller zu ertragen. Seid ich aus dieser Traumwelt raus und in die reale Welt katapultiert wurde (wie jeder Mensch) ist es aus mit lustig. Da hilft auch kein schreiben. Wenn ich festgefahren bin, bin ich festgefahren und ich reagiere wild und und unberechenbar. Ich sehe dann keinen Unterschied zu Helfer oder Widersacher. Das ist keine schöne Zeit.

Für deinen Kurs in der Schweiz gutes Gelingen, nette Teilnehmer und gute Ideen. Die Kinderschriften sind prima. Besonders die Sache mit den Ohren für den Ofen. Werde ich den Kindern mal darbringen im Adventstündchen.

Frohe Weihnachten und auch dir persönlich alles Gute im Jahr 2007

Inge Schmitt aus Bernkastel-Kues

Autorentreffen in Nürnberg

Donnerstag, 17 Mai 2007

Historische Romane schreiben mit **Titus Müller**

Ein historischer Roman ist eine besondere Herausforderung. Was darf ich erfinden, was muss stimmen? Wie viel Recherche ist notwendig, und wie finde ich die Antworten auf meine Fragen? Wie erreiche ich, dass die Leser gleich auf den ersten Seiten das Gefühl haben, aus einer Zeitreisemaschine auszusteigen und sich in einer glaubwürdigen Realität zu befinden? Kniffe und Lösungen aus der Werkstatt eines Schriftstellers.

Vom Plot zum Expose und zurück mit **Marc Albrecht**

Der Roman ist geschrieben, die Welt gerettet und der Patient hat die Krankenschwester geheiratet – doch dem Autor steht die Hölle noch bevor: Manchem fällt das Schreiben des Expose schwerer als alles andere. Wie konzentriert man eine komplexe Geschichte auf wenige Sätze und zeigt, was diese so einzigartig macht? Wie kann man das Expose bereits beim Entwickeln einer Geschichte im Kopf haben, statt zum Schluss „von vorne“ anfangen zu müssen? Wir werden Methoden zum „Plotten“ erörtern, die helfen, den Überblick zu bewahren und dabei fast „von selbst“ die Grundlage für das Expose bilden. Wir werden aus Expose-Entwürfen mit einfachen Tricks Plots entwickeln, die ein Ausufern der Geschichte verhindern und dem Autor dennoch alle Freiheit lassen. Wir werden sehen, dass gewisse Routinen und etwas „Planung“ keine Kreativitätskiller sind sondern verhindern können, dass das Schreiben des Exposés für einen Verlag tagelangen Frust bedeutet.

Zum Schluss werden wir eine Antwort auf die letzte große Frage des Expose-Schreibens wagen: Muss man den Namen des Mörders verraten?

Literaturagentur mit **Waltraud Grill**

Braucht ein Autor heutzutage notwendigerweise eine Agentur? Was spricht für eine Vertretung durch eine Agentur? Was kann eine Agentur leisten? Woran erkennt man eine seriöse Agentur? Wie sieht eine ideale Bewerbung bei einer

Agentur aus? Wie arbeitet eine Agentur? Diese und andere Fragen wird die Literaturagentin in ihrem Vortrag beantworten, verbunden mit Tipps und Hinweisen aus der Praxis. Anschließend steht die Referentin für alle noch offenen Fragen aus dem Plenum zur Verfügung.

Anmeldeschluss 10. Mai 2007

Leitung: Ursula Schmid-Spreer

Ort: Bildungszentrum Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, Fabersaal,
75 Euro inkl. Mittag-, Abendessen und Pausengetränke

Kontakt: spreer-schmid@t-online.de

Fax: 0911 9944343

<http://www.federwelt.de/autorentreffen.html>

arte LiteraturTipps

11. Januar: 22:25 Uhr

Tagebuch einer Concierge – Dokumentarfilm

Sonderbares und Banales vom Leben und seiner Alltäglichkeit – aus Sicht einer Hausmeisterin.

13. Januar: 17:30 Uhr

Umberto Eco – Dokumentation

Bestsellerautor, Philosoph und Intellektueller. Ein Portrait zu seinem 75. Geburtstag.

19. Januar: ab 22:20 Uhr

Themenabend Dantes Höllenfahrten

Dante Alighieris Werk „Die göttliche Komödie“ gilt als Meilenstein der Weltliteratur. Die in Versform geschriebenen 33 Gesänge führen auf eine Reise von der Hölle über das Fegefeuer ins Paradies. Der Themenabend zeichnet die verschiedenen Etappen dieser Reise nach und lässt Dantes Meisterwerk lebendig werden.

20. Januar: 17:30 Uhr

Paul Auster – Mein Leben – Dokumentation

„Kunst ist eine Krankheit“, sagt der Schriftsteller Paul Auster und meint damit seine Besessenheit für das Schreiben. Sein erster großer Erfolg gelingt ihm 1986 mit dem Roman „New York Trilogie“. Inzwischen gehört Paul Auster zu den wenigen Autoren, die von ihrer Kunst leben können. Im Februar begeht der Schriftsteller seinen 60. Geburtstag.

21. Januar: 08:55 Uhr

Don Juan – Molière

Frauenverführer und Herzensbrecher. Marcel Bluwals Neuinterpretation von Molières Meisterwerk mit einem brillanten Michel Piccoli als Don Juan.

26. Januar: 22:00 Uhr

Themenabend Wer war Kafka?

Jeder kennt seine Romane, Kurzgeschichten und Novellen, dennoch bleibt seine Person weitgehend rätselhaft. Arte nähert sich der Persönlichkeit Franz Kafkas mit einem Dokumentarfilm von Richard Dindo und zeigt im Anschluss den Spielfilm „Der Prozess“ von Orson Welles – eine Verfilmung des wohl bekanntesten Werkes von Franz Kafka.

31. Januar: 20:40 Uhr Die Sprache lügt nicht

Der Dokumentarfilm zeigt wie sich die Ideologie des Nazi-Regimes in der Sprache des Dritten Reiches widerspiegelte. Regisseur Stan Neumann begibt sich auf die Spuren Klemperers und stellt dessen Aufzeichnungen vor.

Termine

Die Binger Bühne

26. Januar Eröffnungsparty der „Binger Bühne“ im Domkeller in der Martinsgasse. Beginn der Veranstaltung 19:30 Uhr. Auf dem Programm steht Musik, Literatur und Darstellende Kunst. Die Nachwuchsautorengruppe „Abenteuer Schreiben“ wird ebenfalls etwas zur Eröffnung beitragen.

„Zukunft Arbeit“

**Wie kann der Arbeitsplatz der Zukunft aussehen?
Ein Seminar mit Rüdiger Heins**

Themenbereiche: Rhetorik, Kommunikation, Medien, Persönlichkeitsbildung;
16. bis 20. April 2007 im Bildungszentrum Kirkel im Saarland

Zunehmend mehr Arbeitsplätze sind gefährdet. Das Klima unter den Kolleginnen und Kollegen wird rauer und die Forderungen der Arbeitgeber immer radikaler. Gruppendynamische Prozesse, die für den Einzelnen nicht mehr zu überschauen sind, können eine zunehmende Vereinsamung am Arbeitsplatz zur Folge haben. Wie ist es in einer solchen Situation möglich, den "Sozialraum Arbeitsplatz" dennoch sinnvoll zu gestalten, um dort eine individuelle Lebensqualität zu erhalten? Kreative Methoden, die gemeinsam im Seminar entwickelt werden, können dabei ein Instrumentarium sein, Lebensqualität im "Miteinander" und nicht im Kampf "Gegeneinander" entstehen zu lassen.

Der Ansatzpunkt, die Stärken der Arbeitnehmer im "Miteinander" zu thematisieren, mobilisiert eine andere Wahrnehmung des Einzelnen am Arbeitsplatz. Dabei handelt es sich um Methoden, die in der Praxis funktionieren. Einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf es hier bei der Kommunikation der Kolleginnen und Kollegen untereinander, sowie der Wechselbeziehung vom Arbeitnehmer zum

Arbeitgeber. Klare Kommunikationsstrukturen erleichtern das Zusammenleben am "Sozialraum Arbeitsplatz". Das ist die Voraussetzung für einen Arbeitsplatz, an dem sich Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen "wohlfühlen" können. Ein Klima, in dem auch "gute Arbeit" entstehen kann. Arbeit kann, Arbeit soll und Arbeit darf "Freude" machen.

Seminargebühr: 75€ incl. Übernachtung im Einzelzimmer und Vollpension.

Seminarleiter: Rüdiger Heins, Dipl. Soz. Päd. www.ruedigerheins.de

Anmeldung:

Bildungszentrum Kirkel

Am Tannenwald 1 66459 Kirkel

Telefon: 06849 909-0

Email : bildungszentrum@arbeitskammer.de

„Abenteuer Schreiben“

Eine Sendung von Radio Rheinwelle mit Rüdiger Heins

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, ein eigenes Buch zu schreiben, um es dann zu veröffentlichen?

In der Sendung „Abenteuer Schreiben“ erfahren die Hörerinnen und Hörer von Radio Rheinwelle Techniken, um diesen Traum zu verwirklichen.

Auf Grundlage eigener Ideen werden Textkulissen für ein geplantes Buchprojekt entwickelt .

Mit Bausteinen des „literarischen Schreibens“ und den Methoden des „Creative Writing“ werden Hörerinnen und Hörer in die Realisation eines geplanten Buchprojektes eingeführt.

Rüdiger Heins, ein erfahrener Buchautor, gibt in dieser Sendung Einblicke in die Gestaltung von Gedichten und Kurzgeschichten.

Studiogäste, die bereits eigene Texte geschrieben haben, werden in der Sendung die Möglichkeit haben, ihre Texte vorzutragen.

Moderation: Rüdiger Heins www.ruedigerheins.de

Informationen: info@inkas-id.de

Ein Solidaritätsfonds für demokratische Medien in der Welt

Monika Landau

Der Solidaritätsfonds unterstützt seit Jahren unabhängige, demokratische Medien und Kulturprojekte vor allem in den armen Ländern dieser Welt, in denen die

sozialen Bewegungen oft keinen oder einen nur eingeschränkten Zugang zu den offiziellen Medien haben. Basismedien sind deshalb wichtig für die demokratische Entwicklung. Der Solidaritätsfonds organisiert den Erfahrungsaustausch für Medienschaffende zwischen Nord und Süd und beteiligt sich an Aktivitäten zur Durchsetzung von individuellen, sozialen und politischen Menschenrechten. Internationale Solidarität verlangt lebendiges Engagement. Der Solidaritätsfonds will mit seiner Arbeit Demokratisierungstendenzen befördern. Dabei kommt Radiosendern eine besondere Bedeutung zu: Die Anlagen sind relativ billig und können von vielen gemeinsam genutzt werden. Der Empfang ist allgemein zugänglich und ohne große Kosten zu bewerkstelligen. Aber auch andere Medien konnten unterstützt werden insgesamt waren es über 40 Projekte in 18 Ländern.

Aufbau von Radiostationen, Aceh/Indonesien

Im Spätjahr 2004 wurden durch eine Flutwelle ungeheuren Ausmaßes ganz Landstriche in einer Reihe asiatischer Länder zerstört. Tausende von Menschen fanden den Tod. Mit Hilfe von Intendanz und Personalrat des Hessischen Rundfunks konnte der Solidaritätsfonds die Mittel für den Aufbau von fünf Stationen des Radionetzwerkes Combine in der Provinz Aceh aufbringen, die bei den Notmaßnahmen und dem anschließenden Wiederaufbau wertvolle Hilfe für die Bevölkerung leisteten und vor allem die notwendige Kommunikation untereinander sicherte.

Radio La Tribu, Argentinien

Sechs Jahre nach dem Ende der Militärdiktatur in Argentinien wurde 1989 von einigen jungen Leuten ein partizipatives, demokratisches Radio zur Unterstützung der sozialen Bewegungen gegründet mit Namen La Tribu. Inzwischen arbeiten mehr als zweihundert Personen – zumeist ehrenamtlich – für das Radio, das pro Tag 30 000 Menschen erreicht. Der Solidaritätsfonds unterstützt den laufenden Betrieb von La Tribu.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende ein demokratisches Medienprojekt in den Ländern des Südens. Die Spenden sind als gemeinnützig anerkannt und steuerlich absetzbar.

Gemeinnützig: Es werden ausschließlich unabhängige, demokratische Medienprojekte unterstützt. Gezielte Spenden: Alle Spenden werden zu 100

Prozent an die einzelnen Projekte weitergegeben. Jede Spenderin, jeder Spender kann ihre / seine Spende einem bestimmten Projekt zuordnen.

[www. solifonds.de](http://www.solifonds.de)

Solidaritätsfonds Demokratische Medien in der Welt e.V. SEB Bank AG Stuttgart BLZ 600 101 11 Konto: 1049 948 300

Solidaritätsfonds Demokratische Medien in der Welt e.V.
Röntgenweg 32
73035 Göppingen
Tel.: 07161 - 70 6 70
[http ://www.solifonds.de](http://www.solifonds.de)

Die Autorenlesung

Den Sprachlosen eine Stimme verliehen

Rüdiger Heins veranstaltete in der Odernheimer Niedermühle eine Lesung zum Thema „Obdachlose“

ODERNHEIM. Buchautor Rüdiger Heins ist durch ganz Deutschland gereist und hat unzählige Obdachlose nach ihren Sorgen, Problemen und Nöten gefragt. Bei seinem „Blick über den Tellerrand“ sei er oft auf feinfühlig und sensible Menschen gestoßen. Davon berichtete er bei einer Lesung in der Niedermühle. Bettler, Obdachlose und Straßenkinder gebe es nicht erst, seitdem Politiker den Begriff „Unterschicht“ geprägt haben: Heins, Sozialpädagoge und Journalist aus Bad Kreuznach, setzt sich seit 20 Jahren mit dem Thema auseinander. Er gewährte den zahlreich erschienenen Gästen Einblick in seine Arbeit. In seinen Büchern („Zu Hause auf der Straße“, „Obdachlosenreport“ und „Verbannt auf den Asphalt“) kommen Menschen „zweiter Klasse“ zu Wort, die anders kaum eine Möglichkeit hätten, sich zu äußern. Mit seinen deutschlandweiten Recherchen wollte er ein gern verschwiegenes Problem ans Tageslicht holen“. In Heins' Büchern kommen ausschließlich Obdachlose zu Wort, gleich welchen Alters. „Eines haben sie alle gemeinsam: Sie sind Menschen mit traumatischen Schicksalsschlägen“, sagte der Autor. Gefühllos oder abgestumpft seien sie aber keineswegs, auch wenn sie diesen Eindruck vielleicht den anderen Menschen vermitteln. Heins nennt etwa den „flüchtig vorbeieilenden Geschäftsmann, dem die Obdachlosen häufig etwa in den Fußgängerzonen und Bahnhöfen Deutschlands

über den Weg laufen. „Sie haben eine klare Vorstellung vom Leben und den Wunsch nach einem besseren ohnehin“, so Rüdiger Heins. Seine Werke sollen keine wissenschaftlichen Studien sein, die sich im Schutz der Anonymität bewegen. Sie sollen den Leser ansprechen und ihm deutlich machen: Wer aus dem System herausgefallen ist, kommt nur schwer wieder hinein. **(my)**
Öffentlicher Anzeiger, Mittwoch 08.11.2006

Junge Autoren lesen Texte

Literatur aus der Schreibwerkstatt

raz. BINGEN Junge Autoren der Schreibwerkstatt "Abenteuer Schreiben" hatten zum ersten Mal Gelegenheit, ihre eigenen Texte vor Publikum vorzutragen. Gastgeber war der katholische Kindergarten St. Martin in Bingen.

Etwa 100 Kinder und Erwachsene lauschten gespannt dem ersten öffentlichen Auftritt von Noemi Platania(9), Johann Hornbacher (15), Romina Junker (11), Filmona Mulugeta (11) und Johannes Vollbrecht (12).

Ihre Geschichten, die sich alle mit dem Thema Weihnachten beschäftigten, erzählten von einem "Backofen mit zwei Ohren", berichteten darüber, wie "ein Esel eine Weihnachtsgeschichte erzählt", handelten von einem "Vogel, der Weihnachten erlebt" und einem "sprechenden Tannenbaum". Für die Nachwuchsautoren war dieser erste Auftritt mit selbstgeschriebenen Texten ein wichtiger Schritt um zu erfahren, wie die eigenen Texte auf Zuhörer wirken. Im Workshop "Abenteuer Schreiben - Talentförderung im Creative Writing für Kinder und Jugendliche" werden seit August Kinder und Jugendliche im "kreativen Schreiben" im Gemeindehaus der evangelischen Johanniskirchengemeinde unterrichtet. Dabei werden die jungen Nachwuchsautoren von Rüdiger Heins und seinen Mitarbeiterinnen Katrin Schumacher und Christine Seiler an das Schreiben von Gedichten und Kurzgeschichten herangeführt.

Bei den einzelnen Sitzungen, die regelmäßig stattfinden, werden die zehn Kinder und Jugendlichen mit literarischen Textkulissen in einer entspannten Atmosphäre

vertraut gemacht. Die Schreibübungen sollen dazu anregen, die Stärken im eigenen sprachlichen Ausdruck zu finden und Kreativität zu fördern.

Bei den Kursen sind die Kinder und Jugendlichen in zwei Altersgruppen (acht bis zehn Jahre und elf bis 15 Jahre) aufgeteilt.

Allgemeine Zeitung 20.12.2006

Märchen-Heiner und die Realität Teil 1

Peter Heinrichs

Als Heiner geboren wurde, standen an seiner Wiege zwei Engel, ein rabenschwarzer und ein strahlend weißer. Der schwarze Engel trug das blasse Nachtgestirn vor sich her, und sein Gewand war aus seidener Dunkelheit gemacht. Um die Stirn trug er ein Diadem aus Tränen. Der weiße Engel aber hielt die Sonne in seinen Händen, sein Gewand war aus Mittagshitze geschneidert, und sein Haar hatte die helle Farbe des Gelächters.

Als Heiner älter wurde, hatte er die wunderlichsten Erlebnisse. Er sah kleine gelbe Zwerge über den Küchentisch laufen, und mit den Tieren konnte er sprechen, denn er verstand ihre Sprache. Wenn er zu seinen Eltern ging und ihnen erzählte, welche Dinge ihm zustießen, lachten sie und nannten ihn den Märchen-Heiner. Schließlich riefen ihn alle so, und der Name haftete ihm auch noch an, als er längst ein großer Junge war.

„Mein Sohn“, sagte sein Vater oft zu ihm, „du mußt die Welt sehen wie sie ist. Du mußt die Realität suchen. Dann wird aus dir einmal ein anständiger Mensch.“

Die Mutter schieg dazu, und Märchen-Heiner meinte, ab und zu in ihren Augen einen Funken der Belustigung und des Einverständnisses zu sehen. Wenn er sie aber fragte, sagte sie: „Du wirst es nicht verstehen, aber ich habe mir an der Realität immer weh getan. Trotzdem, du mußt auf deinen Vater hören, er weiß wohl, was er sagt.“

Märchen-Heiner verstand weder den Vater noch die Mutter, aber er nahm sich vor, die Realität zu suchen, wenn er einmal erwachsen sein würde. Ganz offensichtlich war sie etwas besonders Kostbares, und er wollte sie schon finden, auch wenn er dafür bis ans Ende der Welt gehen musste.

Eines Tages, er hatte gerade seinen achtzehnten Geburtstag gefeiert, knotete er ein paar Habseligkeiten in ein Taschentuch, wartete die Nacht ab, und als alle schliefen, verließ er das Haus seiner Eltern. Er nahm große Schritte, denn er hatte einen langen Weg vor sich.

Als er auf die Landstraße kam, gesellte sich der schwarze Engel zu ihm, der bei seiner Geburt an der Wiege gestanden hatte, und sagte: „Ich will dich begleiten auf deinem Weg. Du wirst mich öfter brauchen als du denkst. Ich werde dich unter mein schwarzes Gewand nehmen, wenn du weinen musst und alle Wasser so tief sind, dass du nirgends Grund siehst.“

Märchen-Heiner hatte nichts gegen die Begleitung, und so gingen sie zu zweit durch die Nacht.

Als es Morgen wurde und die Sonne ihre roten Augenlider öffnete, trat aus einem Seitenweg der weiße Engel zu den beiden und sagte zu Märchen-Heiner: „Mein lieber Junge, es werden Stunden kommen auf deinem Weg, da wirst du deine eigene Dummheit erkennen und herzlich über dich selbst lachen. In diesen Stunden werde ich in meinem weißen Kleide um dich tanzen und dir zeigen, dass kein Teich tief ist, der nicht auch flach sein könnte, oder anders ausgedrückt, dass alles so sein kann wie es ist und gleichzeitig auch ganz anders.“

Märchen-Heiner war es recht, und so gingen sie nun zu dritt weiter. Die beiden Engel konnte aber nur Märchen-Heiner sehen, den anderen Menschen blieben sie unsichtbar.

Als sie viele Meilen gegangen waren, sah Märchen-Heiner plötzlich einen feurigen Kreis auf dem Boden leuchten. Er warf sein Bündel auf die Erde und trat hinzu. Da kam aus einem Gebüsch ein bärtiger Mann in einem Talar und fragte ihn: Was suchst du hier auf diesem verzauberten Boden?“

„Ich suche die Realität“, sagte Märchen-Heiner.

Da begann der bärtige Mann zu lachen, dass sich sein Gesicht verzerrte und die Tränen aus seinen Augenwinkeln sprangen. Er klatschte sich mit der flachen Hand auf die Oberschenkel und lachte in einem fort.

„Die Realität suchst du? Haha! Die Realität?! Weshalb bist du ausgerechnet zu mir gekommen?“

„Nun, hier geht der Weg entlang“, sagte Märchen-Heiner, „sage mir, wer du bist.“

„Hast du noch nie von mir gehört? Ich bin Doctor Faustus!“ rief der Mann. Und er begann wieder zu lachen.

„Die Realität! Die Realität war das erste, was ich bei meiner Suche gefunden hatte! Die Realität ist ein Fliegendreck!“

Märchen-Heiner aber sagte: „Mein Vater hat mir gesagt, ich solle die Realität suchen, dann würde aus mir ein anständiger Mensch.“

Doctor Faustus richtete seine wässrigen Augen auf Märchen-Heiner und sagte: „Ich will dir die Realität einmal zeigen! Dann kannst du selbst entscheiden, ob du sie noch willst!“

Damit griff er zu einem Zauberstab, den er in den Taschen seines Gewandes aufbewahrte, und schlug mit ihm auf einen Baumstrunk, der dort stand.

Da verwandelte sich der Heideboden und wurde zu grauen Pflastersteinen. Aus dem Pflaster wuchs ein mächtiges dunkles Haus mit einem breiten schmiedeeisernen Gittertor. Über dem Tor aber war mit großen Lettern der Satz in den Stein gehauen:

©Peter Heinrichs

Teil zwei dieses Märchens in der Februar eXperimenta

Peter Heinrichs wurde 1939 in Berlin geboren. Studium in Berlin und Heidelberg (Architektur, Medizin, Germanistik).

Quereinsteiger in der Werbung, erst Texter, dann Kreativdirektor in verschiedenen Werbeagenturen.

Jetzt Dozent für Text- und Schreibseminare, sowie freier Werbetexter und Konzeptioner in München. Keine größeren Veröffentlichungen, abgesehen von ein paar Gedichten in Anthologien.

Hörspieltipps von Anke Lanatowitz

Bayern2 Radio

Mo., 15.01.07, 20.30 Uhr o. Di., 16.01.07, 15.00 Uhr

"Die Ästhetik des Widerstands (1) - Der Altar

Hörspiel nach dem Werk von **Peter Weiss**

Das in den Jahren von 1971 bis 1981 entstandene erzählerische Hauptwerk des Schriftstellers Peter Weiss, gehört zu den wichtigsten deutschsprachigen Romanen der zweiten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts. Im Zentrum des fast eintausend Seiten umfassenden Tiptychons, das die Geschichte des Scheiterns sozialistischer Ideale und Kämpfe und das Ausgeliefertsein des Individuums in totalitären Zeiten abbildet, steht die Person eines fiktiven deutschen Widerstandskämpfers.

Gut fünfundzwanzig Jahre nach dem Tod von Peter Weiss, gut fünfzehn Jahre nach dem Zerfall des kommunistisch regierten Ostblocks liest man "Wehrt Euch-Parolen" auf den Straßen Berlins und im Osten Deutschlands, diesmal auf den Plakaten der politischen Erben der Nazi-Ideologie - und nicht als illegal hinterlassenes Signum des Widerstands gegen das NS-Regime wie im Roman "Die Ästhetik des Widerstands", die nun in einer fast zwölfstündigen Hörspielfassung, erarbeitet und realisiert von Karl Bruckmaier, vorliegt.

Weitere Sendetermine:

Jeweils Mo., 20.30 Uhr o. Di., 15.00 Uhr, bis zum letzten Teil (12) am 02. bzw. 03.04.07

Deutschlandradio Kultur

Mo., 01.01.07, 18.30 Uhr

"Alice im Wunderland"

von **Lewis Carroll**

Carrolls Bücher handeln von der Gesellschaft. Hier, und fast nur hier, besteht Alice ihre Abenteuer; ihr wahrer Schauplatz ist das Parkett; der Kampf geht um die Schicklichkeit; die Waffe ist das Wort...

Mi., 24.01.07, 0.05 Uhr

"Kitsch as Kitsch can"

von **Andreas Weiser und Julian Kamphausen**

Die Welt ist kompliziert geworden. Globalisierung und Informationsgesellschaft, Digitalisierung, Familienzerrüttung und Billiglohnländer, Terror und Antiterror - wer rettet uns aus diesem Chaos?

Mi., 31.01.07, 21.33 Uhr

"Einstein, Weinstein, Wittgenstein"

von **Mauri Antero Numminen**

Was wäre, wenn sich die Jahrhundertgrößen Einstein und Wittgenstein mit einem gewissen Herrn Weinstein zu einer Plauderei treffen könnten? Eine Nacht in Lappland ist besonders verführerisch und sehr geeignet für unterhaltsame Ausflüge in die Relativität von Zeit und Raum und Sprache...

hr2

Mi., 24.01.07, 21.30 Uhr

"Polar"

von **Albert Ostermaier**

Albert Ostermaiers neuer Gedichtzyklus "Polar" ist inspiriert vom "film policier", dem französischen Kriminalfilm. Es handelt sich um poetische Nachschriften, die in einer Art innerer Befragung die jeweiligen Stimmungen und Atmosphären, Augenblicke und Gesten festzuhalten und zu verlängern suchen.

Das besondere Hörspiel

Sabeth oder Die Gäste im schwarzen Rock

SWR 2 - Sonntag, 7. Januar 2007, 18:20 Uhr



Autor(en): **Günter Eich** (BRD 1907 - 1972)

Produktion: SWF 1954 ● 69 Min. - Originalhörspiel, dt. / Märchen/Fantasy

Regie: **Fritz Schröder-Jahn**

Komposition: **Johannes Aschenbrenner**

Inhaltsangabe: Elisabeth, ein neunjähriges Bauernkind, hat gegen das Verbot der Eltern in der Schule erzählt, daß auf dem abgelegenen Hof daheim seit einiger Zeit ein großer freundlicher Rabe umgeht, der sprechen kann. Die nüchternen Nachforschungen der Lehrerin und des Schulleiters bestätigen, was das Kind erzählt: Der Rabe hat seine Gefährten, die auf den nebligen Feldern sitzen, verlassen und hat die Sprache der Menschen gelernt - mit ihr aber auch das Gedächtnis und das Vergessen. Als seine Gefährten eines Tages davonfliegen, bleibt er allein zurück: die beglückend-bedrückende Erscheinung aus einer anderen Welt, in der man kein Gedächtnis braucht, um sich an seinen Ursprung zu erinnern, und in der die Ewigkeit so lange dauert wie die Zeit zwischen Ruf und Echo.

Mit: Sabeth: Eduard Marks
Elisabeth Fortner: Gudrun Gewecke
Bäuerin, Frau Fortner: Gisela von Collande
Bauer, Josef Fortner: Robert Rathke
Knecht: Kurt Ebbinghaus
Magd: Gudula Kownatzky
Therese Weisinger, die Lehrerin: Gisela Mattishent
Eginhard Woturba, der Schulleiter: Gert Westphal
Redakteur: Heinz Klevenow
Sekretärin: Margot Velder
Ein Kind: Helga Serfas
Herr Schlefink: Gert Keller
Frau Schlefink: Ottilie Schütz
Stimmen: Fritz Koppe, Kaspar Henrichs, Adelheid Meermann, Christa Henninger, Peter Buchwald, Marietta Selss, Roswitha Watzek

IMPRESSUM

eXperimenta

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN

IM NETZWERK FÜR ALTERNATIVE MEDIEN UND KULTURARBEIT E.V.

MAGISTER FAUST GASSE 37

55545 BAD KREUZNACH

Fon: 06721 -921060

Fax: 06721 -921060

email: info@inkas-id.de

Herausgeber:

Rüdiger Heins

Redaktion:

Rüdiger Heins

Anke Lanatowitz (Hörspiel)

Katrin Schumacher

Technik, Webdesign der Institutswebsite www.inkas-id.de:

INWEDA(INternet WEb Design Agentur)

<mailto:info@inweda.de>email: info@inweda.de

Datenschutz

Umgang mit Daten

Das Institut verpflichtet sich mit persönlichen Daten sehr sorgfältig umzugehen. Es werden keine Interessentendaten verkauft, in irgendeiner Form gehandelt oder Dritten zugänglich gemacht.

Zustimmung

Mit der Eingabe und dem Absenden Ihrer persönlichen Daten gestatten Sie uns diese, im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes, zu speichern und zu nutzen. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich verwendet. Ein Widerspruch und damit die Löschung Ihrer persönlichen Daten bei uns ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Links

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN erklärt, dass wir keinerlei Verantwortung für den Inhalt der von uns gelinkten Seiten übernehmen, da wir weder auf deren Erstellung, Gestaltung noch Inhalt Einfluss haben.

Sollte eine von uns gelinkte Seite gegen geltendes Recht verstoßen, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung.

Sollte gegen geltendes Urheberrecht verstoßen worden sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung.

Alle Rechte der Inhalte liegen bei ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V. und dem INKAS Institut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach

© ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V.

Im Februar 2007 erscheint die nächste eXperimenta.